№ 6036. Mittwoch, 27. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberförster a. D. von Bultée zu Cassel, den Oberförstern Ide zu Hersfeld und Reiß zu Rautenhausen, ferner dem Pfarrer Köbrich zu Arnsbach den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Dekan Ebertz zu Nordenstadt den K. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie den Schullehrern Ranspach zu Burghasungen und Schmidt zu Weisel das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Professor Dr. Schimmelpfeng in Schulpforta zum Gymnasial-Director zu ernennen.

Dem Präsidenten des Aufsichtsraths der preuß. Bergwerks- und Hütten-Actiengesellschaft, Mulvany zu Düsseldorf ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Gold verliehen worden. Der K. Eisenbahn-Baumeister Garcke zu Hamm ist zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt. Der Baumeister Petersen ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und in Ratibor angestellt worden.

[4. Kl. 8. Ziehungstag am 25. April.] Es fielen 157 Gewinne zu 100 Rt auf No. 128 1342 1467 1655 1896 1945 2698 4038 4683 4856 4934 4994 5381 6222 6339 6343 6922 7185 8033 8465 10,011 10,944 11,937 12,195 12,909 14,633 15,758 15,778 15,788 17,166 17,447 17,655 17,692 17,858 18,613 19,495 19,532 19,608 21,178 21,983 22,289 23,267 24,429 24,950 25,217 25,219 25,306 25,601 26,036 26,742 28,111 28,366 29,605 29,688 30,678 30,768 31,357 31,583 31,616 31,674 31,916 32,273 33,046 33,869 35,644 36,831 37,219 39,589 39,976 41,891 42,384 42,428 43,248 44,738 45,212 45,504 46,808 47,693 47,936 48,361 49,659 50,771 51,251 51,611 51,878 52,484 53,006 53,050 53,628 53,814 53,935 54,358 55,154 55,195 55,286 55,472 55,689 55,755 56,897 58,189 58,669 62,448 63,270 63,379 63,779 64,359 65,145 65,503 65,740 66,129 67,646 67,806 68,261 69,846 70,471 71,028 71,437 71,852 72,176 72,845 73,611 74,102 74,689 75,325 75,342 75,653 76,110 76,704 76,716 76,919 76,946 77,032 77,641 77,740 78,657 78,723 78,871 80,777 80,784 82,360 83,079 83,465 83,547 84,698 86,130 88,343 88,563 88,610 89,392 89,890 89,934 91,154 91,343 91,509 92,523 92,756 und 94,700.

Frankfurter Lotterie. In der am 23. April beendigten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 16,927. 5 Gewinne von 2000 fl. auf No. 7183 10,979 13,802 21,441 24,251. Von den 10 zuletzt gezogenen Nummern erhielten Prämien: No. 15,687 fl. 100, 24,039 fl. 120, 16,370 fl. 160, 6252 fl. 200, 23,575 fl. 250, 17,484 fl. 350, 1052 fl. 600, 6141 fl. 1000, 7888 fl. 2000, 14,803 fl. 3000.

Die Vorlage wegen der Tarif-Reform und die Eisenzölle.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß, während im Norddeutschen Bunde vom ersten Augenblicke seines Bestehens an die preußische Regierung bestrebt gewesen ist, wichtige Gesetze, welche Verbesserungen der alten Zustände bezwecken, zur Vorlage zu bringen und durchzusetzen, man im Zollparlament ein ähnliches Bestreben gänzlich vermissen muß. Auch in der dritten Session des Zollparlaments ist von wichtigen Berathungsgegenständen Nichts weiter vorgelegt worden, als der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Zolltarifs, welches die Kassen der Regierungen um 800,000 Rt bereichern soll; jeder Gedanke an eine reformatorische Behandlung des Zolltarifs ist von vornherein aufgegben worden und so wird denn auch das Resultat abermals ein kleinliches sein. Es kann ja gar nicht ausbleiben, daß, wenn die Bundesregierungen in dieser Weise immer nur mit kleinlichen Finanzmaßregeln vor das Zollparlamente hintreten, dieses ebenso kleinlich in seiner Auffassung sein und Nichts thun wird, als einfach abrechnen und darauf sein Augenmerk richten, daß die Mehreinnahmen nicht zu groß sein möchten. Von beiden Seiten fehlt so jeder große Anstoß und es wird vor Allem von den Regierungen selbst die ganze Angelegenheit auf eine niedrige Stufe heruntergedrückt. Die preußische Regierung solle doch bedenken, daß allein durch eine großartige reformatorische Inangriffnahme des ganzen Zolltarifs sie wirklich im Stande ist, weiterzukommen; bei einer solchen Maßregel würde es natürlich viele Gegner geben, aber ebenso auch viele Freunde und es würde der Regierung wohl möglich werden, erstens einen großartigen Aufschwung des ganzen Zollsystems herbeizuführen und dadurch der Produktion neue Kräfte zuwachsen zu lassen; andererseits würde sie aber auch politisch richtiger verfahren; sie erwürbe sich dadurch neue und feste Anhänger, während gegenwärtig überall Gegner ihrer Vorlagen und nirgend ein Freund derselben ist, außer bei den eigentlichen Regierungstruppen, welche eben für Alles stimmen, was eine „Regierungsvorlage" ist. Wie es möglich war, die Vorlage wegen Abänderung des Zolltarifs zu machen, ohne daran eine Ermäßigung der Eisenzölle zu knüpfen, bleibt uns um so unverständlicher, als der großartige Fortschritt, welchen die Eisenindustrie des Zollvereins in neuerer Zeit gemacht hat, in den „Motiven" zu der Regierungsvorlage selber ganz gut erläutert ist. Die Roheisen-Produktion des Zollvereins hat sich von noch nicht 11 Mill. Ctr. im Jahre 1860 auf 22½ Mill. Ctr. im Jahre 1868 gehoben, also mehr als verdoppelt; sie ist um 106 % gestiegen; die Produktion von Rohstahleisen ist von 200,000 Ctr. im Jahre 1860 auf fast 1,500,000 Ctr. im Jahre 1868, um 666 % gestiegen! In Preußen allein betrug die Roheisen-Produktion i. J. 1868: 18,797,921, i. J. 1869: 19,401,452 Ctr.; die Rohstahleisenproduction im Jahre 1868: 1,478,256; im Jahre 1869: 2,767,035 Ctr., was eine weitere Zunahme von 87 % ergiebt. Aus diesen Zahlen geht erstens hervor, daß im ganzen Zollverein die Production von Roheisen und Rohstahleisen gewaltig zugenommen hat; zweitens aber geht daraus hervor, daß die Eisenindustrie Süddeutschlands verhältnißmäßig außerordentlich unbedeutend ist, daß also die HH. Mohl und Genossen in der Eisenzollfrage verhältnißmäßig nur sehr geringe Interessen vertreten. Wenn wir nun ferner in Betracht ziehen, daß die Einfuhr an Roheisen gleichfalls um 1 Million Ctr. gestiegen ist und daß die Ausfuhr sich von 400,000 Ctr. im Jahre 1866 auf fast 2 Millionen Ctr. im Jahre 1868 gesteigert hat, so ist es ja ganz klar, daß unsere Eisenindustrie im Ganzen sich außerordentlich gehoben hat. Diesen Thatsachen gegenüber scheint es uns doch endlich an der Zeit zu sein, den Roheisenzoll ganz aufzuheben und dadurch den langen und begründeten Klagen der Landwirthschaft und der östlichen Provinzen Preußens abzuhelfen. Es hat wohl selten eine Zeit gegeben, in welcher die Eisenindustrie blühender dastand, als die gegenwärtige und wenn wir auch diesen Zeitpunkt vorübergehen lassen, ohne den Roheisenzoll aufzuheben und die übrigen Eisenzölle zu ermäßigen, so verlieren wir für spätere Zeiten jede Veranlassung dazu. Es dürfte also zu hoffen sein, daß im Zollparlament dieses Mal die Aufhebung des Roheisenzolls und die Ermäßigung der übrigen Eisenzölle durchdringen werde, und es scheint uns dann fast unmöglich zu sein, daß die Regierungen nicht auf diesen Plan eingehen. Freilich wird auch dann die Tarifreform immer noch als ein Stückwerk dastehen; denn es scheint beinahe die Absicht der Regierung zu sein, das Zollparlament nichts Großes ausführen zu lassen und die bedeutenden Gesetze, durch welche unser inneres Staatswesen vollkommen umgeformt wird, allein dem Reichstag zu überlassen.

✻ **Berlin**, 25. April. Wie bereits früher berichtet, wird die conservative Partei beim Reichstag als Gegenentwurf zu dem Braun-Kardorff'schen Gesetzentwurfe einen Antrag über die Behandlung der Prämienanleihen einbringen, wenn dies nicht schon geschehen ist. Dieser Gesetzentwurf soll der „C. S." nach zunächst transitorische Bestimmungen enthalten, welche bis zu der Zeit, wo Normativbestimmungen für die Actiengesellschaften ꝛc. gesetzlich festgestellt sein werden, die Concessionirung jeder Prämienanleihe von einem Specialbundesgesetz abhängig machen. Der Entwurf soll dann auch ziemlich einschneidende Dispositionen treffen, bezüglich des Vertriebs nicht concessionirter Anleihen, namentlich ausländischer Prämienanleihen. — In Betreff des dem Bundesrathe vorliegenden Entwurfes über Actiengesellschaften sind wohl alle Bundesstaaten mit dem Wegfell der staatlichen Genehmigung einverstanden, nicht aber mit dem Aufstellen von Normativbestimmungen oder vielmehr Normativbeschränkungen. Hamburg, Bremen, Lübeck nud Oldenburg halten diese Normativbestimmungen nicht blos für nicht erforderlich, sondern sogar für störend, verwirrend, und nur geeignet, die freie Bewegung der großen Banken und Actiengesellschaften zu behindern. Diese Hansestädte meinen, die beabsichtigten Beschränkungen gingen weiter als die einschränkenden Gesetze in England und Frankreich und würden den damit angestrebten Zweck nicht erzielen, wie es denn überhaupt unmöglich sei, Normativbestimmungen aufzustellen, welche für alle Gesellschaften angemessen wären. Aus der Thatsache, daß ausländische Actiengesellschaften freier gestellt sein würden, könnten große Inconvenienzen erwachsen, es würden auch viele Kapitalien in Folge dessen dem Inlande entzogen werden. — Die Ermittelungen, welche das Polizei-Präsidium in Betreff der hier bestehenden Wohnungsnoth veranstaltet hat, haben ein Resultat ergeben, das alle Befürchtungen, welche man beim letzten Quartalswechsel hegte, noch weit übertrifft. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß 133 Wohnungen leer stehen, von welchen circa die Hälfte zu den ganz großen zu rechnen ist und von den übrigen 43 zu einem Miethspreise von über 150 Rt in Ansatz gebracht sind; dem gegenüber steht die Thatsache, daß gegenwärtig noch 1800 Personen obdachslos, d. h. ohne Wohnung und nur momentan zur Noth unter Dach und Fach gebracht sind. Es ist ferner durch die amtlichen Ermittelungen klar zu Tage getreten, daß diese traurigen Zustände bei der durch die hypothekarischen Verhältnisse gebotenen geringen Baulust auch in der nächsten Zeit noch keine günstigere Gestaltung gewinnen werden. Zwar sind im verflossenen Jahre trotz dieser Verhältnisse noch so viele Neubauten ausgeführt worden, daß sie Obdach für 15,000 Personen gewähren. Das steht aber in gar keinem Verhältniß zu der faktischen progressiven Vermehrung unserer Einwohnerzahl. Denn ganz abgesehen von der Vermehrung, welche aus der Bevölkerung heraus erwächst, betrug die Zahl, um welche sich unsere Einwohnerschaft nur durch Zuzug im verflossenen Jahre vermehrte, 34,000 Personen.

— Am Sonnabend hat eine Sitzung des Verwaltungsraths der preuß. Central-Boden-Credit-Gesellschaft stattgefunden, welcher alle Räthe beiwohnten. Assessor Herrmann wurde zum Director gewählt, und die Wahl noch zweier anderer Directoren ist in Aussicht genommen. Es sind bereits eine erhebliche Anzahl von Anträgen aus Städten, Communen und Kreisen auf Bewilligung von Darlehen eingegangen und die Gesellschaft beabsichtigt, sofort ihre Geschäftsthätigkeit zu beginnen, nachdem die Directoren bestätigt sein werden. Es wird sich hierbei zunächst und namentlich darum handeln, sofort die Organisation des Communalcredits in die Hand zu nehmen.

— Bei der Nachwahl in Münster wurde zum Reichstags-Abgeordnetn der Freiherr v. Schorlemmer-Alst gewählt.

— Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung jetzt das Project einer vollständigen Wasserversorgung Berlins vorgelegt. Es soll dasselbe bis zum Jahre 1881 vollendet sein und sind die Kosten auf 13 Mill. Rt veranschlagt. Als Wassergewinnungsorte sind im Osten der Müggelsee und im Westen der Tegler See ins Auge gefaßt. Zur Ausführung einer Versuchsstation am Müggelsee sind zunächst 24,000 Rt erforderlich. Die Vorarbeiten sind vom Civilingenieur Veit-Meyer gemacht geworden.

England. London, 23. April. In einer Bierkneipe der Stadt Manchester wurden, telegraphischer Meldung zufolge, eine große Quantität Munition und mehrere Revolver, die muthmaßlich zur Vertheilung unter die Fenier bestimmt waren, von der Polizei weggenommen. Von größerem Umfange ist eine Beschlagnahme von Newcastle-on-Tyne, wo die Polizei über zweihundert Flinten abfing. Dieselben kamen von Birmingham und waren an ein Individuum adressirt, welches im Verdachte steht, ein eifriger Anhänger des Feniertthums zu sein. — Dem Berichterstatter des „New-York-Herald" in Washington zufolge, steht General Banks im Begriffe, beim Repräsentantehause eine Petition einzureichen, in welcher der Fenier-„Oberst" John Warren von der englischen Regierung eine halbe Mill. Doll. Schadenersatz fordert, weil diese ihn gesetzwidriger Weise als Fenier verhaftet und auf die Anklagebank gesetzt habe. Warren erklärt, er sei ausschließlich wegen seiner in den Vereinigten Staaten gethanen Aeußerungen und vollbrachten Handlungen angeschuldigt worden, und könne dieserhalb als naturalisirter Amerikaner von den großbritannischen Behörden nicht belangt werden.

— In Bezug auf den gestern erwähnten Proceß wegen Verläumdung, welchen der Prinz von Wales und die Gräfin Sefton gegen den Herausgeber des Sheffield Daily Telegraph anhängig gemacht haben, hat der Rechtsbeistand der Anklage bei dem Gerichtshofe der Queen's Bench die folgenden beschworenen Erklärungen eingereicht: Erklärung von Albert Edward, Prinz von Wales, zu Marlborough House in der Grafschaft Middlesex, beschworen am 14. April 1870: Ich habe die Notiz in dem Sheffield Daily Telegraph gelesen. 2) Ich habe mir nie die geringste Ungehörigkeit mit besagter Gräfin von Sefton zu Schulden kommen lassen und es ist nicht der geringste Grund oder Vorwand für die Behauptung vorhanden, daß ich wahrscheinlich in einer Klage des Earl of Sefton gegen seine Gemahlin vor dem Ehescheidungs-Gerichtshofe auftreten werde. 3) Ich weiß nichts, kann mir auch nichts denken, was zu einer solchen Behauptung Vorwand oder Anlaß gegeben haben könnte. Die von dem Earl of Sefton und seiner Gemahlin gemeinschaftlich abgegebene Erklärung lautet: 1) Wir haben die Notiz in dem Sheffield Daily Telegraph gelesen. 2) Wir haben uns am 18. Juli 1866 vermählt. 3) Vom Tage unserer Heirath an bis zur gegenwärtigen Zeit haben wir in vollständiger Eintracht und Zuneigung gelebt und wir haben drei Kinder. 4) Nicht der geringste Schatten einer Begründung oder eines Vorwandes für die oben auseinandergesetzte Behauptung, wie sie im „Sheffield Telegraph mitgetheilt worden, ist vorhanden. 5) Und ich, der besagte Earl, erkläre meinerseits, daß ich von nichts weiß und mir nichts denken kann, was zu einer solchen Behauptung Vorwand oder Anlaß gegeben haben könnte. 6) Und ich, die besagte Gräfin, erkläre meinerseits, daß ich von nichts weiß und mir nichts denken kann, welches zu einer solchen Behauptung Vorwand oder Anlaß gegeben haben könnte. 7) Zwischen Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen von Wales und mir hat nicht die geringste Ungehörigkeit irgend welcher Art statt gefunden. Und wir, der besagte Earl und die besagte Gräfin, erklären, daß wir besagte Behauptung nicht anders ansehen können, denn als eine böswillige Unwahrheit und Verleumdung.

Frankreich. * Paris, 23. April. Pietri, der Polizeipräfeit, läßt die hauptsächlich von der Arbeiterklasse bewohnten Stadtviertel von medaillirten Ausrufern durchziehen. „Rede Sr. Maj. des Kaisers zu Gunsten der arbeitenden Klassen, gehalten im Staatsrath für einen Sou!", so tönt es da von allen Seiten. Diese Rede ist jedoch schon im März 1869 gehalten worden und das Verfahren ist demjenigen gewisser Marktschreier nicht unähnlich, welche alte Mordgeschichten als die neuesten Ereignisse des Tages für 1 Sou ausbieten. Das Plebiszitiren mit seinen Erfordernissen ist nicht eben geeignet, die Würde gekrönter Häupter zu vermehren. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Soldaten, die auf Urlaub sind, eine unbestimmte Verlängerung desselben erhalten sollen. Die offiziösen Blätter rufen im Chorus: „Welche Güte für die betreffenden Familien und besonders für die vom Ackerbau lebenden wegen der Frühjahrsarbeit!" Sie vergessen, hinzuzufügen, daß die betreffenden Familien über viele Stimmen verfügen, die man zu gewinnen suchen muß. Und so stößt man überall auf die gleiche Komödie. — Picard hat nun auch eine Ansprache an die Wähler veröffentlicht, in welcher er auffordert, mit „Nein" zu stimmen. Eine wirkliche Spaltung innerhalb der Linken existirt demnach nicht, wie Picard auch in einem Briefe an Grevy ausgeführt hat. Neunzehn Mitglieder der Linken, unter ihnen Favre, Bethmont und Guyot Montpayroux haben sich über ihre Absichten bis jetzt noch nicht ausgesprochen.

Danzig, den 27. April.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 26. April.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, der Magistrat ist durch die HH. Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Ladewig und Hirsch vertreten. Zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher wird an Stelle des in das Magistrats-Collegium eingetretenen Hrn. Stadtrath Damme Hr. Steffens gewählt und nimmt derselbe die Wahl an. — Dem Stadtv. Hrn. Dr. Liévin wird ein 8wöchentlicher Urlaub ertheilt. — Der von der Calculatur festgestellte Finalabschluß der Kämerei-Hauptkasse pro 1869 nebst den dazu gehörigen Abschlüssen der 5 Buchhaltereien wird im Büreau ausgelegt. — Die Stadtverordneten HH. Kuhl und Hybbeneth haben schriftlich das Gesuch eingereicht, sie von den Functionen eines Mitgliedes der Feuerdeputation zu entbinden. Hr. Kuhl motivirt sein Gesuch damit, daß in letzterer Zeit bei wichtigen Fragen in Betreff der Feuerverwaltung mehrfach Nichtübereinstimmung zwischen den Majoritätsbeschlüssen der Deputation und denen des Magistrats-Collegiums vorgekommen sei, woraus zu folgern sei, daß von den Mitgliedern der Deputation einzelne Persönlichkeiten in der Beurtheilung der von ihnen zu berathenden Verwaltungsangelegenheiten nicht den richtigen Standpunkt einnehmen und daß deshalb eine theilweise Ergänzung zu einer erfolgreicheren Wirksamkeit Noth thue. Die Versammlung beschließt, an Stelle der beiden ausscheidenden Deputationsmitglieder die Herren Suffert und Biber zu wählen; beide Herren sind damit einverstanden. — In den Kreisvorstand der neu zu errichtenden Wittwen- und Waisenkasse für Elementarlehrer wird Seitens der Versammlung Hr. Dr. Piwko gewählt. — Frau Louise Christ hat an die Versammlung Abschrift einer an den Magistrat gerichteten Petition überreicht, worin sie bittet, die für sie von dem Gutsbesitzer Guth-Artschau zur Kämmereikasse gezahlten 2079 Rt ihr zurückzuerstatten. Vom Magistrat wurde die Petentin bereits dahin beschieden, daß der Magistrat keine Veranlassung finde, die zur Deckung des Defects des Ehemannes der Petentin eingezahlte Summe zurückzuzahlen. Nachdem Hr. Dr. Lintz nachgewiesen, daß die in der Petition enthaltene Darstellung der Angelegenheit der Richtigkeit entbehrt, beschließt die Versammlung, das Gesuch der Frau Christ abzulehnen. — Vorberathung des Etats des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken pro 1870. (Ref. Hr. Matzko.) Der Etat schließt in Einnahme mit 11,855 Rt, in Ausgabe mit 11,580 Rt; der Etat wird nach dem Antrage des Hrn Referenten auf diese Summe festgestellt. — Magistrat ersucht um Absetzung von 100 Rt Capital nebst 16 Rt 23 Sgr 4 ₰ Zinsen, welche Summe im Leihamtsetat als ungedeckte Förderung geführt wird; dieselbe stammt aus dem bekannten Prozesse der Stadt gegen den Jos. Weinstock, welcher im Jahre 1866 auf einen später als falsch erkannten Schmuck ein Darlehn vom Leihamt erhalten hatte. Ein sicherer Beweis, wem ein vertretbares Versehen imputirt werden könne, hat sich nicht führen lassen. Die Versammlung genehmigt die Absetzung der Summe. — Zur Entschädigung des Eigenthümers Bildt für die von der Bauverwaltung der Cöslin-Danziger Eisenbahn zur Erdentnahme benutzten Flächen seines Grundstücks werden noch 5 Rt nachbewilligt. — Magistrat beantragt: 1) die Zustimmung dazu zu ertheilen, daß die beiden in St. Albrecht und St. Albrechter Pfarrdorf befindlichen Schulen zu einem 3- resp. 4stufigen Systeme vereinigt werden; 2) daß zum Zweck der Erbauung eines neuen Schulhauses eine Parzelle des Neumannschen Grundstücks St. Albrecht No. 86 für die Kaufsumme von 900 Rt erworben werde; 3) daß die Erbauung eines neuen Schulhauses und Herstellung des neuen Schulsystems spätestens im Laufe des Jahres 1871 zur Ausführung komme. Der Antrag wird genehmigt. — Der Gymnasialdirector Hr. Kern hat den Magistrat ersucht, sich mit der Theilung der überfüllten Quinta des Gymnasiums während des Sommersemesters einverstanden zu erklären und zu diesem Zwecke dem Schulamtscandidaten Petersdorff die von ihm zu gebenden 4 wöchentlichen Mehrstunden zu vergüten. Magistrat unterstützt das Gesuch und verlangt die Bewilligung von 40 Rt als den treffenden Betrag für 4 Stunden wöchentlich. Die Versammlung giebt ihre

Zustimmung zu der Theilung und bewilligt die verlangte Summe. — Die Gesammtzahl der Schüler in der Secunda der St. Johannisschule stellt sich von Ostern d. J. ab auf 60, d. h. das Doppelte der vorgeschriebenen Normalzahl und macht eine einstweilige Theilung unabweislich. Weitere Aufwendungen als für die nöthigen Lehrkräfte werden nicht erfordert, da Lokal und die Klasseneinrichtungen vorhanden sind. Für Lehrkräfte wird die Summe von 646 Thlr. 20 Sgr. gebraucht und beantragt Magistrat, den Betrag für das Schuljahr Ostern 1870/71, für das laufende Jahr also 485 Thlr., zu bewilligen resp. nachzubewilligen. Auch diese Anordnung wird genehmigt und die Bewilligung der Summe ausgesprochen. — Nachdem durch Beschluß vom 4. Januar c. die Errichtung eines Communal-Eichamts genehmigt ist, sind die bisher von der Königl. Provinzial-Eichungscommission versehenen Eichungsgeschäfte vom 1. Februar c. ab auf das städtische Eichamt übergegangen. Die Leitung der Anstalt hat Hr. Stadtrath Hirsch übernommen und als Eichmeister hat Magistrat den Schlossermeister Lanser mit einem jährlichen Gehalt von 100 Thlr. angestellt. Magistrat überreicht den Etat für das städtische Eichamt mit dem Ersuchen, denselben als Nachtrag zum Hauptetat dieses Jahres zu genehmigen. Der Etat ist in Einnahme projectirt auf 271 Thlr., in Ausgabe auf 193 Thlr. (Besoldungen und sächliche Ausgaben.) Die Versammlung erklärt sich mit der Vorlage einverstanden und genehmigt den Etat. — Der Andrang des Publikums zum Leihamte ist an den 3 Sonnabenden vor den großen Festen und in den Tagen vor den ¼jährig stattfindenden Auctionen so groß, daß dasselbe mitunter vor 11 Uhr Abends nicht vollständig abgefertigt werden kann und die Kräfte der Beamten weit über das zulässige Maß in Anspruch genommen werden müssen. Das Curatorium beantragt, den Beamten an den bezeichneten Tagen eine Arbeitshilfe zu gewähren und unter Annahme, daß höchstens an 35 Tagen im Jahre 3 Hilfsarbeiter zu beschäftigen sind, ihm 70 Thlr. aus Mitteln des Leihamts zu Disposition zu stellen; der Diätensatz für die Hilfsarbeiter ist dabei auf 20 Sgr. pro Tag für jeden angenommen. Die 70 Thlr. werden bewilligt. — Die Uebertragung der Mottlau-Krautung im städtischen Loose auf der Strecke von der Steinschleuse in Danzig bis zum sogenannten Deichgeschornen-Loose bei der Vorfluthschleuse in Quadendorf für das Jahr 1870 an den Mindestfordernden, Arbeiter Schröder in Ohra, für 184 Thlr., wird genehmigt. — Für kleine rathhäusliche Bedürfnisse werden 79 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. nachbewilligt; — ebenso 55 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. zum Allee- und Plantagen-Etat pro 1869. — Als Remuneration für die durch die Frau Lehrerin Hielscher bewirkte Vertretung der Lehrerin Frl. Wegner während deren Krankheit werden 15 Thlr. bewilligt. — Als Beihilfe für Beseitigung des Vorbaues vor dem Hause Häkergasse Nr. 50 werden dem Eigenthümer Bistram 25 Thlr. bewilligt; ebenso für Beseitigung des Beischlages und der Kellerluke an dem Brinkmannschen Hause Tobiasgasse No. 28 die Verlegung freien Trottoirs vor diesem Hause gewährt und der Betrag von 15 Thlr. 27 Sgr. auf die Kämmereikasse angewiesen. — Das Curatorium der Gasanstalt hat beantragt, zu folgenden Neubauten und Anschaffungen die Genehmigung zu ertheilen. 1) Es soll ein neuer Skrubber (das Gefäß, in dem das Gas den in den Condensatoren noch nicht niedergeschlagenen Theer absetzen soll) von 8' Breite, 8' Länge und 12' Höhe angeschafft und einer der vorhandenen Skrubber auf dieselbe Größe erweitert werden; der Anschlag lautet auf 1496 Thlr., für die Eisenarbeit sind aber schon billigere Offerten eingegangen und wird daher diese ganze Summe nicht gebraucht werden. 2) Es soll ferner ein zweiter Stationsgasmesser aufgestellt werden, der einen Kostenaufwand von 1400 Thlr. erfordert. 3) Für Aufstellung eines Druckregister-Apparats werden 106 Thlr. verlangt. 4) Endlich soll eine Veränderung in dem ehemaligen Kassenzimmer der Gasanstalt vorgenommen werden, um dem Portier eine Wohnung einzurichten; es sind dazu 85 Thlr. erforderlich. Die Versammlung erkennt die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Umbauten und Anschaffungen an und genehmigt deren Ausführung. — Magistrat theilt das Resultat der Recherchen über die event. Haftbarkeit für den Tuchel'schen Defect mit und fügt ein ausführliches Gutachten über diese Angelegenheit von Hr. Justizrath Breitenbach bei. Nach dem Antrage des Hrn. Schottler ernennt die Versammlung eine Commission, bestehend aus den HH. Schottler, Biber, Goldschmidt, Breitenbach und Schirmacher, welche die vom Magistrat gemachten Mittheilungen einer eingehenden Prüfung unterwerfen und in einer spätern Sitzung ein Referat darüber erstatten soll. (Ein Exzerpt aus dieser Magistratsvorlage theilen wir in der Abendnummer mit.)

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 22. April: Emanuel, Hidde; — 23 April: Ceres, Eckhoff; — von Cardiff, 21. April: Druid (SD.), Newton; — von Gravesend, 23. April: Lovebird (SD.), Lietz.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 19. April: Johanna, Berg; — in Amsterdam, 22. April: Ondine (SD.), Bakker; in Helvoet, 22. April: Bataillon (SD.), Simpson; — in Hull, 22 April: Nile, —; — Industrie, Puister.

Meteorologische Depesche vom 26. April.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	335 8	+ 0 9	SW	s. schwach	trübe.
7	Königsberg	336,1	+ 5,8	W	schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig . . .	336,9	+ 3 1	NW	mäßig	bedeckt, Staubregen.
7	Cöslin . . .	337,0	+ 6 3	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin . . .	338 6	+ 7,6	WNW	schwach	bedeckt.
6	Putbus . .	335,1	+ 3 7	NW	stark	bezogen.
6	Berlin . . .	338 3	+ 9,5	W	schwach	—
6	Köln	338,4	+ 9 0	W	schwach	bewölkt.
6	Trier	333 2	+ 7,5	W	schwach	bewölkt.
7	Flensburg.	338 0	+ 7,1	W	lebhaft	bedeckt.
8	Paris . . .	341,0	+18,9	WNW	stille	neblig.
7	Haparanda	333,9	— 0,6	SW	schwach	heiter.
7	Helsingfors	334,4	+ 1,5	Windst.	mäßig	bewölkt.
7	Petersburg	334,0	+ 3,8	O	schwach	bedeckt, Regen.
7	Moskau . .	—	—	—	—	—
6	Stockholm.	334,4	+ 5,9	WSW	schwach	fast bedeckt.
8	Helder . . .	339,0	+ 7,2	SW	schwach	—
8	Havre . . .	338,2	+ 8,0	WSW	schwach	bedeckt

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig